



*Ing. Alfred Krenn  
Geschäftsführer*



*Bgm. Dr. Matthias Konrad  
Obmann*

## **Vorwort**

Das Jahr 2008 war aus abfallwirtschaftlicher Sicht für unseren Verband im Wesentlichen von zwei Ereignissen geprägt.

Zu einen war es die erste EU-weite Ausschreibung, die wir durchgeführt haben, zum anderen die Entwicklung der Weltwirtschaft und in deren Folge jene der Altstoffpreise.

Zum ersten Thema ist anzumerken, dass die Biomüllausschreibung für unsere Gemeinden eine beachtliche Senkung der Behandlungskosten um mehr als ein Viertel gebracht hat. Gerade in Zeiten angespannter Gebührensituationen ist das ein sehr positiver Trend. Die Präferenz zur energetischen Nutzung des Biomülls durch Gasgewinnung und Stromerzeugung ist durch die Entwicklung der europaweiten Erdgassituation im Nachhinein als richtungweisend bestätigt worden.



Weniger positiv zeigte sich die Entwicklung am Markt für Sekundärrohstoffe, bei dem die kommunale Abfallwirtschaft – vor allem im Bereich des Altpapiers, aber auch bei den Altmetallen – europaweit betroffen ist. Von März bis Dezember ist der Wiesbadener Index für Altpapier um 90 % gesunken und wo wir im Frühjahr fast 70 Euro für eine Tonne Altpapier lukrieren konnten, fehlt uns zu Jahresende die Null bei dieser Zahl. Was bleibt, ist die Hoffnung, dass nach diesem Wegfall möglichst bald wieder ein Anstieg erfolgt.

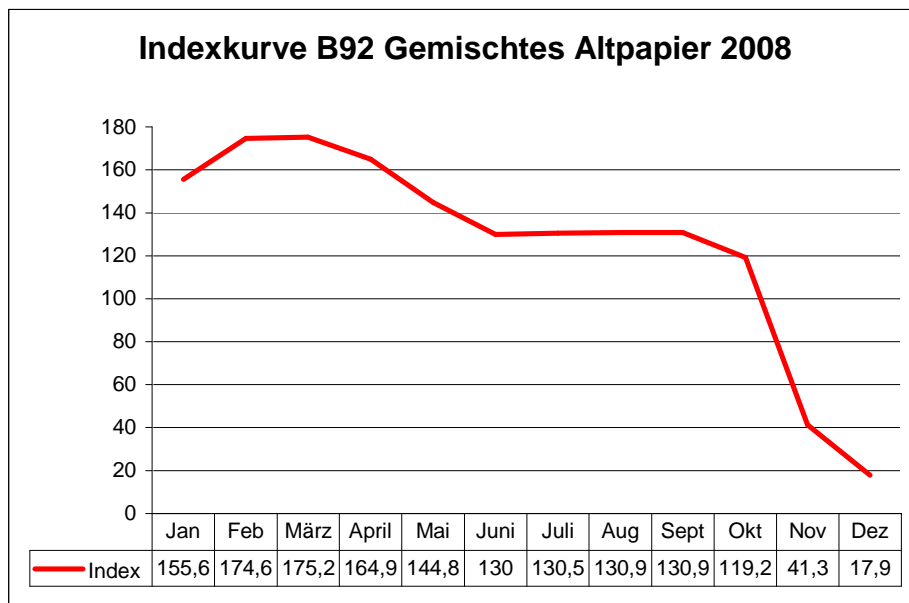
(Ing. Alfred Krenn)

(Bgm. Dr. Matthias Konrad)

## Rohstoffpreise und Mengenentwicklungen

### A) Entwicklung der Rohstoff Erlöse

Das Jahr 2008 kann hinsichtlich der Altstoffpreise mit Sicherheit als extremstes der letzten 10 Jahre bezeichnet werden. Noch im März hat der Index für gemischtes Altpapier einen Wert von 175,2 aufgewiesen um am Jahresende auf einen Tiefstand von 17,9 zu sinken. Statt € 70,- je Tonne waren nun nur noch etwa 10 % dieses Erlöses zu lukrieren.



*Entwicklung des Altpapierindexes*

Ähnlich zeigt sich auch die Entwicklung bei den Altmetallen und dem Erlös für Kfz-Batterien, der im Jahr 2008 von € 245,-- je Tonne auf € 98,-- je Tonne gesunken ist.

Die Kostendeckung der Müllgebühren durch Altstoff Erlöse, welche zwischenzeitlich bei fast 10 % gelegen war, ist gegen Jahresende leider wieder stark gefallen. Der Sammelaufwand und die Behandlungskosten werden bei Fortsetzung dieses Trends somit wieder weitgehend durch den Gebührenzahler aufgebracht werden müssen.

### B) Mengenentwicklung

Im Gegensatz zur Entwicklung von 2006 auf 2007 ist im Vergleich der Jahre 2007 zu 2008 leider ein Anstieg der Restmüll- und Gesamtmüllmengen zu verzeichnen. 143 Tonnen mehr oder 1,55 % Steigerung ließen das Pro-Kopf-Aufkommen beim Restmüll im Verbandsbereich

von 137,1 kg auf 140,6 kg steigen. Das Gesamtmüllaufkommen stieg um 1,61 % auf 538,6 kg je Einwohner und Jahr an.

Der Anstieg der Sperrmüllmengen ist mit über 8 % ebenfalls nicht zu vernachlässigen. Dabei muss jedoch bedacht werden, dass die Sperrmüllmengen jährlich doch immer wieder relativ starken Schwankungen unterliegen.

Beim Biomüll ist ein leichter Anstieg um 0,8 % festzustellen, was bedeutet, dass pro Einwohner und Jahr 67,6 kg biogene Abfälle über die Biotonne gesammelt werden. Wenn man bedenkt, dass rund ein Viertel aller Haushalte im Verbandsbereich ihre Bioabfälle auf dem eigenen Grundstück zu wertvoller Komposterde verarbeiten, so ist dies ein recht gutes Ergebnis. Dazu kommen noch 39,6 kg Baum- und Strauchschnitt, die ebenfalls getrennt erfasst und einer Kompostierung zugeführt wurden.

Auch bei den Altstoffen sind waren Steigerungen zu beobachten. Sowohl Altglas (+ 4,5 %), als auch Papier (+ 2,4 %), Metallverpackungen (+ 2,5 %), Eisenschrott (+ 6,5 %), Leichtfraktion (+ 2,2 %), Holzabfälle (+ 3,3 %) und Alttextilien (+ 14,4 %) verzeichnen Zunahmen des Pro-Kopf-Aufkommens. Für die Alttextilien wurde sogar erstmalig ein Erlös von € 10,-- je gesammelter Gewichtstonne erzielt.

Bei den Elektroaltgeräten liegen die Einwohner des Abfallwirtschaftsverbandes Leoben mit 9,8 kg gesammelter Geräte sogar weit über der von der EU geforderten Menge von 4 kg.

## Mitwirkung im Dachverband

In seiner Funktion als Obmannstellvertreter im Dachverband hat Bgm. Dr. Matthias Konrad im Jahr 2008 gemeinsam mit dem Geschäftsführer Ing. Krenn an jeweils zwei Vorstandssitzungen und Obleutekonferenzen teilgenommen.

Inhaltliche Schwerpunkte waren dabei Entscheidungen über die Mitgliedschaft bei der ARGE der Österreichischen Abfallwirtschaftsverbände, die Umsetzung der Batterieverordnung, neue Lösungen bei der Altmedikamentenentsorgung, Vorbereitungen zur Novelle des StAWG und Optimierungen beim Betrieb der Altstoffsammelzentren.



*Sitzung des Dachverbandes in Knittelfeld*